

und die „Rekruten“, welche in angeheitertem Zustande singend über den Grünmarkt zwischen den Standplätzen der Marktweiber ziehen, ein wahres Bild des Prager Straßenlebens. Es ist im Besitz des Baurathes Glávka, dieses werktätigen Förderers der Kunst in Böhmen. Ein nicht minder echtes Prager Bild ist Bartoněks „Streit im Hause“ (Rudolphinum), ein Streit um das Recht, die Wäsche im Hofe aufzuhängen, welcher von kampfsgewohnten Inwohnerinnen ausgefochten wird, wobei die herbeikommenden Nachbarleute ihre Schadenfreude nicht verhehlen können. Alexander Jakeš, welcher am Anfang seiner Künstlerlaufbahn seine Sujets der Legende der Heiligen („Tod der heiligen Theodofia“), und Josef Douba, der anfangs die Gegenstände seiner Darstellungen dem alten Testament entnahm („Abisag“), haben sich später ganz dem modernen Genre zugewendet, jener mit seinem „Eine alte Geschichte“ (Rudolphinum), dieser mit seiner „Andacht bei der Johannesstatue auf der Prager alten Karlsbrücke“ und einer „Scene aus der Überschwemmung in Prag im September 1890“, besonders aber durch seine „Planderstunde“ (in einem modernen Salon).

Zu den jüngeren Genremalern, welche sich an der seit 1887 reorganisirten Prager Maler-Akademie durch gründliches Studium der Natur gebildet haben, gehören auch Jaroslav Špillar („Der erste Besuch der kleinen in der Stadt aufgezogenen Enkelin bei ihrer im Dorfe lebenden Großmutter“) und W. Jedlička („Erinnerung an vergangene Tage des Ruhmes“), sowie ihre früheren Kollegen Wilhelm Tršek, Franz Slabý („Am Mohufeld“, „Am Bach“), welche sich mit Vorliebe im Freien, auf dem Felde, im Hausgärtchen bewegen.

Wie in Wien, so besteht auch in München eine Colonie böhmischer Künstler, welche die dortige Akademie besuchen oder besucht und sich dann dort dauernd niedergelassen und einen zahlreiche Mitglieder zählenden Verein „Streta“ gegründet haben. Außer manchem schon früher Genannten sind in München ansässig Alfred Seifert, der auch als Genremaler mit seinem „Münchener Leben“ (beim Salvatorbier) viel Beifall fand, und Jaroslav Běšín aus Brana bei Schlan, der mit gesunder Realistik das Leben der slowakischen Landbevölkerung in Ober-Ungarn und ebenso die großen Jagden in Böhmen schildert. Zu ihnen gehört auch Franz Doubek aus Budweis und mancher andere. Ludwig Marold, der die Münchener Akademie etwa zwei Jahre besuchte, malte sein bedeutendstes Bild „Am Prager Eiermarkt“ (Prager Gemäldegallerie) nach seiner Rückkehr an die Prager Akademie im Atelier des Professors Max Pirner. Seit einigen Jahren lebt er in Paris als vielbeschäftigter und geschätzter Illustrator moderner Romane.

Zu diesen jüngeren Künstlern, welche ihre erste Vorbildung der Prager Akademie verdanken und dann ihrer weiteren Ausbildung wegen noch auswärtige Kunstschulen besucht haben, zählen Camill Stuchlik in München, welcher seine Genrebilder und seine in